Grafik by sketchnotes-by-diana.com

# Der Schulexpress

## *Haltestelle auswählen und gemeinsam zu Fuß zur Schule gehen*

**INTERVIEW** | ANNETTE RAUBER

Unsere „Familie & Co“ Seiten

*Bus? Lokomotive? D-Zug? Nichts von alledem. Hinter dem Begriff „Schulexpress“ verbirgt sich eine in Bremen-Borgfeld gegründete Initiative für Eltern von Grundschulkindern, die zum sicheren Schulweg ihrer Kinder beitragen wollen. Mit Hilfe von gut sichtbaren Haltestellenschildern sind Treffpunkte für Kinder im näheren Umkreis der Schule eingerichtet, die nach dem Motto „stehen, sehen und miteinander gehen“ ihren Schulweg oder zumindest einen Teil davon zu Fuß und gemeinsam mit anderen Kindern zurücklegen. Neben positiven gesundheitlichen Aspekten wie Bewegung und frische Luft werden vor allem auch die Bereiche an den Schulen vom Autoverkehr entlastet, der morgens oft durch sogenannte Elterntaxis entsteht. Wir haben die Mitgründerin der Initiative, Verena Nölle, zu ihrer Idee und dem Werdegang des Schulexpress näher befragt.*

**Frau Nölle, vor über 15 Jahren haben Sie den „Schulexpress“ mitgegründet. Was gab den Ausschlag, dieses Projekt ins Leben zu rufen und die Idee konsequent weiterzuverfolgen?**

Angefangen haben wir, als meine Tochter 2004 in die Borgfelder Grundschule eingeschult wurde. Schon damals haben viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule gefahren, was zu einem großen Chaos vor der Schule führte. Durch den Gewinn der Stadtkampagne 2005 mit unserem Projekt und die Anfrage vieler Schulen - auch bundesweit - habe ich gemerkt, dass der Bedarf an einer Lösung dieses Problems groß ist. Darüberhinaus fördern wir mit dem SCHULEXPRESS die Selbstständigkeit der Kinder und tun etwas für die Bewegung der Kinder schon vor Schulbeginn. Das erhöht die Konzentration im Unterricht.

**Beim „Schulexpress“ handelt es sich mittlerweile um ein bundesweites Projekt, welches weit über Borgfeld und Bremen hinausgeht. Wie viele Schulen sind mittlerweile dem „Schulexpress“ angeschlossen?**

Im Sommer werden es 150 Schulen sein, die sich dem Projekt angeschlossen haben. Inzwischen ist der SCHULEXPRESS in Bremen, Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Brandenburg und Berlin vertreten.

**Mein Kind soll auch mit anderen Kindern zur Schule laufen. Wie funktioniert eine Laufgemeinschaft an einem Haltestellenschild?**

Damit die Kinder nicht alleine zur Schule gehen müssen, bilden wir sogenannte Haltestellengemeinschaften. Das sind feste Laufgruppen von etwa 6 Kindern, die sich untereinander dann auch abmelden sollen, wenn eines von ihnen krank ist. Mit den heutigen sozialen Medien ist das auch ganz einfach.

**Die Borgfelderin Verena Nölle hat vor über 15 Jahren den Borgfelder Schulexpress ins Leben gerufen, dessen Modell mittlerweile von fast 150 Schulen deutschlandweit umgesetzt wird (Foto: Karsten Klama)**

**Unter dem Motto „stehen, sehen und miteinander gehen“ treffen sich an den Haltestellenschildern Schulkinder, um morgens zusammen zur Schule zu laufen (Foto: Schulexpress)**

**Für Ihr Engagement in Sachen „Schulexpress“ haben Sie kürzlich das Bundesverdienstkreuz verliehen bekommen. Wieviel Zeit, Aufwand und Energie investieren Sie in das Projekt?**

Natürlich ist es inzwischen mehr Zeit und Aufwand, zumal einige Schulen weiter weg liegen und ich mich um jedes Projekt selber vor Ort kümmere. Aber ich tue es gerne zum Nutzen der Kinder und um deren Selbstständigkeit zu stärken. Ich bin selber Mutter von vier Kindern und muss immer wieder lernen „loszulassen“. Das ist für uns Eltern immer wieder ein großer Schritt, aber notwendig. Wir können unsere Kinder nicht in Watte packen und bis ins Klassenzimmer tragen, sondern müssen ihnen auch mal etwas zutrauen. Das stärkt das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen.

In den Zeiten von Klimawandel und „Greta“ sehen wir nun auch, dass wir etwas an unserem Verhalten verändern müssen. Der Verzicht auf das Elterntaxi kann ein erster Schritt sein. Und das Positive dabei ist, dass die Kinder aufgeweckt, ausgequatscht und munter in der Schule ankommen.

**Haben Sie über den Schulexpress hinaus weitere Projekte und Kooperationen in Sachen Verkehrssicherheit, die bestehen oder ausgebaut werden sollen?**

In den letzten Jahren hat sich die Zusammenarbeit mit anderen Trägern wie der Verkehrswacht in Bremen oder dem ADAC /ADFC intensiviert. In der Arbeitsgruppe „aber sicher“ versuchen wir, die Verkehrs- und Mobilitätserziehung im Lande Bremen zu stärken. Im Herbst 2018 haben wir neben der Jugendverkehrsschule in der Vahr noch eine zweite an der Jacobs Universität eröffnet, an der die Kinder im Schonraum Fahrrad fahren lernen. Im November 2019 haben wir 1250 coole Abus-Helme von Unternehmen gesponsert bekommen, die von Schülern designt wurden und die wir in nächster Zeit mit Aktionen wie „Mobil und sicher zur Schule“ verteilen werden.

Außerdem versuche ich mit Verkehrs- und Mobilitätsprojekttagen an Schulen der Verkehrserziehung wieder einen anderen Stellenwert zu geben. An solchen Tagen lernen die Kinder nicht nur richtig mit dem Roller oder Fahrrad umzugehen, sondern zum Beispiel auch die Gefahren am „toten Winkel“ eines LKWs.

**www.schulexpress.de**

**Verena Nölle hat für ihr Engagement in Sachen Schulexpress im vergangenen Jahr das Bundesverdienstkreuz von Frank Walter Steinmeiner verliehen bekommen (Foto: Michael von Lingen)**